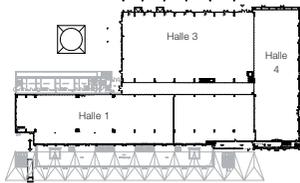


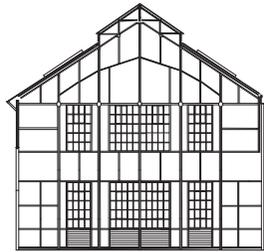


Jahrhunderthalle Bochum – Montagehalle für Kunst

Nach Plänen des Düsseldorfer Büros Petzinka Pink Architekten wurde die Jahrhunderthalle 2002 zu einem multifunktionalen Veranstaltungsraum umgebaut. Der einzigartige Innenraum mit seiner unvergleichlichen Ausstrahlung ist dabei nahezu unverändert belassen worden. Durch reversible Vorhänge können die insgesamt fast 10.000 qm in drei unterschiedlich große Hallen unterteilt werden.



Am 30. April 2003 – 100 Jahre nach ihrer Errichtung als Gaskraftzentrale – wurde die Bochumer Jahrhunderthalle ihrer neuen Bestimmung als Montagehalle für Kunst übergeben: Mit Racines Tragödie *Phèdre* in einer Inszenierung von Patrice Chéreau eröffnete Gerard Mortier, Gründungsintendant der Ruhr-Triennale, seine zweite Spielzeit. Die Jahrhunderthalle wurde sofort zum Publikumsmagnet. Und die internationale Presse lobte das Gebäude als eine der beeindruckendsten und innovativsten Spielstätten in Europa.



Wichtigste bauliche Veränderung sind zwei neue Elemente, die die Jahrhunderthalle von außen ergänzen. Auf dem südlichen Vorplatz ist ein vollständig unterkellertes, zweigeschossiges Foyergebäude entstanden. Garderoben- und Aufenthaltsräume für Künstler beherbergt ein sechsgeschossiger Neubau in Verlängerung der Jahrhunderthalle zum Wasserturm hin.



RUHRTRIENNALE

Schauplätze der RuhrTriennale sind die herausragenden Industriedenkmalen des Ruhrgebiets: die Jahrhunderthalle Bochum, der Landschaftspark Duisburg-Nord, Zeche und Kokerei Zollverein in Essen und die Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck. Jedes Jahr werden sie in spektakuläre Aufführungsorte für Musik, Theater, Literatur und Tanz verwandelt. Seit 2002 findet die RuhrTriennale in einem Zyklus von jeweils drei Jahren statt. Gründungsintendant Gerard Mortier gelang es mit seinem hochkarätigen Programm auf Anhieb, die RuhrTriennale als eines der künstlerisch anspruchsvollsten und innovativsten Festivals zu etablieren. Unter der Leitung seines Nachfolgers Jürgen Flimm wurde die beeindruckende Erfolgsgeschichte – die New York Times sprach von einem »laboratory for fascinating new work« – weitergeschrieben. Sie hat zudem wesentlich dazu beigetragen, den Titel der Kulturhauptstadt Europas 2010 unter dem Motto »Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel« ins Ruhrgebiet zu holen.

www.ruhrtriennale.de

NRW.BANK Die Förderbank Nordrhein-Westfalens

Projektponsor

Die NRW.BANK unterstützt die RuhrTriennale. Wie das Festival schlägt die NRW.BANK als Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen die Brücke zwischen Tradition und Moderne, zwischen Industrie und Kultur. Als junge Bank mit langjähriger Erfahrung ebnet sie Existenzgründern den Weg zum erfolgreichen Unternehmen, unterstützt Kommunen bei Strukturprojekten und fördert Wohnungsbau. Seit 2005 richtet die NRW.BANK gemeinsam mit der RuhrTriennale den Innovationspool aus, einen Wettbewerb, der sich an junge, innovative Menschen richtet und deren Kreativität fördern möchte. Damit wird in besonderer Weise das Leitmotiv der Bank mit dem kreativen Potenzial des Festivals verbunden.

www.nrwbank.de



Innovationspool 2008 JOURNALISMUS WETTBEWERB

für Studierende der Fachrichtungen
Journalismus, Publizistik und
Kommunikationswissenschaften sowie
Volontäre an Journalistenschulen

Foto: Reinhart Cossart | © MSWKS NRW



RUHR triennale

INNOVATIONSPPOOL 2008: Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel

Kultur als Motor für den Strukturwandel

Die Internationale Bauausstellung Emscher Park (IBA) in den Jahren 1989 bis 1999 beförderte entscheidend die Entwicklung des durch die Montan- und Stahlindustrie geprägten Ruhrgebiets zum zukunftsorientierten Kulturgebiet. Verlassene Zechen und Stahlwerke wurden zu »Montagehallen für Kunst« (Gerard Mortier) und so zum Ausgangspunkt für die vielfältigen Veränderungen in der Region.

Thema

Aufgabe des Journalismus-Wettbewerbs ist es, eine Reportage zum Thema »Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel« für Onlinemedien zu erstellen. Im Mittelpunkt des Beitrags soll die Jahrhunderthalle Bochum stehen: Die ehemalige Gaskraftzentrale für die Hochöfen im Gusstahlwerk des Bochumer Vereins ist heute zentrales Festspielhaus der RuhrTriennale und zugleich Teil des Zukunftsstandortes »Innenstadt West«. Der imposante dreischiffige Bau samt umliegendem Werksgelände wurde vom Düsseldorfer Büro Petzinka Pink Architekten neu gestaltet und steht exemplarisch für den grundlegenden Wandel im Selbstverständnis und in der Außenwahrnehmung der Region.

Aufgabe

Der Wettbewerbsbeitrag sollte sich an folgenden Fragen orientieren: Wurden die Ziele der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA), nämlich die ökonomische, kulturelle, soziale und ökologische Erneuerung der Region, bislang erreicht? Inwieweit konnte die Kultur in diesem Zusammenhang Impulse für den Strukturwandel geben? Sind heute, knapp zehn Jahre nach Abschluss der IBA-Projekte, Effekte im Bereich Image-Transfer (Ruhrgebiet=Kulturgebiet), Tourismus und Städtebau sichtbar geworden? Und können die Menschen vor Ort nachvollziehen, dass die Kultur Chancen für den Strukturwandel bietet?

Die Jahrhunderthalle Bochum – Chronik

1842 Gründung der Gusstahlfabrik »Mayer & Kühne« bei Bochum. **1854** Die Firma wird in eine AG mit dem Namen »Bochumer Verein für Bergbau und Gusstahlfabrikation« umgewandelt. **1876** Inbetriebnahme des ersten Hochofens. **1902** Auf der Düsseldorfer Industrie- und Gewerbeausstellung errichtet der Bochumer Verein einen eigenen Pavillon in Form einer Kirche, um eines seiner wichtigsten Produkte auch präsentieren zu können: Gusstahlglocken. **1903** Die Stahlkonstruktion des Ausstellungspavillons wird in Bochum für die neue Gaskraftzentrale wiedererrichtet. **1933–1945** Der Bochumer Verein ist wichtiger Rüstungsproduzent. Der letzte Hochofen erlischt im November 1944. **1951** Das Werk wird als »Gusstahlwerke Bochumer Verein AG« mit über 11.000 Beschäftigten neu gegründet. **1965** Fusion des Bochumer Vereins mit der »Hütten- und Bergwerke Rheinhausen AG« zur »Friedrich Krupp Hüttenwerke AG«. **1968** Stilllegung der letzten Hochöfen. Die Jahrhunderthalle wird von der Krupp Stahl AG als Schlosserei, später als Lager genutzt. **1987** Die LEG erwirbt im Rahmen des Grundstücksfonds Ruhr etwa die Hälfte des Areals. **1991** Die Stadt Bochum erwirbt einen weiteren Teil des Areals. Die Bochumer Symphoniker und die Radio-Philharmonie Leipzig veranstalten erste Konzerte in der Jahrhunderthalle. Bis **1996** diverse städtebauliche Ideenwettbewerbe. Ab **1996** Sanierung und Erschließung des Geländes, Beginn der Umgestaltung des Areals zum »Westpark«. **2002** Umbau der Halle zu einem multifunktionalen Veranstaltungszentrum. **2003** Eröffnung der Jahrhunderthalle als Festspielhaus der RuhrTriennale.

WETTBEWERBSBEITRAG

- **Text-Reportage inkl. Bilderstrecke**
maximal 5.500 Zeichen + maximal 15 Fotos
oder
- **Video-Reportage**
5–8 Minuten Länge, einzureichen auf CD-ROM/DVD

PREISE

Die drei besten Beiträge werden prämiert:

1. Preis 1.500 € 2. Preis 1.000 € 3. Preis 500 €.

Ausgewählte Arbeiten werden gegebenenfalls im Onlineportal der WAZ Mediengruppe www.derwesten.de veröffentlicht.

JURY

Die Jury besteht aus Vertretern der NRW.BANK und der RuhrTriennale. Vorsitzende der Jury ist Delia Bösch.

Delia Bösch, geboren 1961 in Gelsenkirchen-Buer, studierte Kunstgeschichte, Alt- und Neugermanistik an den Universitäten Bielefeld und Bochum. Als Pressesprecherin des Kommunalverbands Ruhr (heute Regionalverband) verantwortete sie von 1994–2001 die Medienarbeit für die Kooperationsprojekte der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park und der Kultur Ruhr GmbH. Darunter fiel das Tourismusprojekt *Route der Industriekultur* und die Marketingkampagne *Der Pott kocht*. Seit 2001 ist sie freiberuflich als Autorin, Journalistin und PR-Referentin unter anderem für die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur/Kokerei Zollverein, die Ruhr2010 GmbH und die WAZ Mediengruppe tätig. Zu ihren Veröffentlichungen zählen unter anderem *Zollverein entdecken – Unterwegs auf dem Weltkulturerbe* (2006) und *Ruhrgebiet: Entdeckungsreise Industriekultur* (2005).

ANMELDUNG

Teilnehmen können alle Studierenden einer Universität oder Fachhochschule Nordrhein-Westfalens aus dem Fachbereich Journalismus und themenverwandten Fächern sowie Volontäre an Journalistenschulen. Bitte ergänzen Sie Ihre Anmeldung um eine Vita. Nach Anmeldeschluss laden wir Sie zu einer Informationsveranstaltung in die Jahrhunderthalle Bochum ein, bei der Sie weitere Informationen zum Wettbewerbsthema und zum Ablauf erhalten werden.

Anmeldeschluss: 14. November 2008

.....
Name, Vorname

.....
Anschrift

.....
Telefon

.....
E-Mail

.....
Geburtsdatum

.....
Semester

.....
Hochschule/Institution

.....
Studienrichtung

.....
Unterschrift

Mit der Einsendung der Beiträge werden die Veröffentlichungsrechte an die RuhrTriennale übertragen. Vorgesehen ist eine Veröffentlichung der prämierten Beiträge im Onlineportal der WAZ Mediengruppe www.derwesten.de.

Ich erkläre mich mit den Wettbewerbsbedingungen einverstanden und versichere, dass ich der Urheber der eingereichten Arbeit bin und keine Rechte Dritter verletze. Weiterhin erkläre ich, dass ich die Entscheidung der Jury anerkenne und keinen Rechtsweg einlegen werde.

Bitte senden Sie dieses Formular mit Ihren Bewerbungsunterlagen an:

RuhrTriennale – Innovationspool 2008
Franca Lohmann, Leithestraße 35, 45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209.167 17-87, f.lohmann@kulturruhr.com